

ist es deshalb durchaus noch nicht für die andere. Wer viel Kraft übrig hat, wird sich reichlich ausstatten, wer aber damit geizen muß, dem bleibt nichts Anderes übrig, als sich auf das Allernotwendigste zu beschränken.

Wenn man von einer guten Reinigungsanlage verlangt, daß sie das Getreide rein von fremden Beimischungen, rein von Staub und mindestens in 2 Größen sortirt liefert, so ergibt sich ohne weiteres, daß man diese Aufgaben nicht mit einer Maschine in genügender Weise ausführen kann.

Die Puzmaschinen verlangen das Getreide in möglichst gleicher Größe zugeführt, wenn sie das qualitativ Beste leisten sollen, aus diesem Grunde muß daher der Sortirprozess vorhergehen.

Die Unkrautausleser (Trieure) dürfen, wenn sie ihre Arbeit vollkommen ausführen sollen, eine gewisse Umdrehungszahl nicht überschreiten, infolge dessen müssen sie in genügender Anzahl vorhanden sein und sie lassen sich um so weniger mit anderen Maschinen, die meist sämmtlich quantitativ leistungsfähiger, kombiniren.

Siebe und Windflügel lassen sich leicht mit anderen Maschinen verbinden, es fragt sich aber, ob diese Verbindung stets eine zweckmäßige und wünschenswerte ist. Bei näherer Prüfung wird sich oft genug herausstellen, daß dies nicht der Fall ist. Die Windflügel brauchen, um wirksamen Saugwind zu erzeugen, eine hohe Umdrehungszahl, andere Maschinen, vorzüglich Scheuermaschinen, weniger und oft macht die Maschine, um hinlänglich Saugwind zu erzeugen, mehr Umdrehungen und verbraucht unnützer Weise Kraft, als nötig wäre u. s. w.

Aus diesen Gründen, denen sich noch eine große Reihe ähnlicher anschließen ließen, ergibt sich, daß es nicht vortheilhaft ist, den ganzen Reinigungsprozess mit und in einer Maschine abmachen zu wollen, denn die durch eine einzige Maschine versuchte Kräftersparnis führt gar zu leicht, abge-